

Dentale Fotografie in den Arbeitsprozess integrieren

„Ein Bild sagt mehr als 1'000 Worte“ – das gilt besonders für die dentale Fotografie.

ZWP online
Weitere Informationen
auf www.zwp-online.ch

„Dokumentieren Sie Ihre Arbeiten“, mahnte ZTM André Jung die Teilnehmer des Fotokurses am 4. März im Rütihof, Zürich. Mit 12 Zahntechnikern und Zahnärzten war der von Josef Curda organisierte Kurs im Ausbildungszentrum für Zahntechnik (AZZ Rütihof) ausgebucht. Und die Teilnehmer mussten ihren „freien Tag“ nicht bereuen. Der Zahntechnikermeister aus Würzburg hat sein Hobby professionalisiert und in seine Arbeit als Zahntechniker integriert. Gleich vorneweg gesagt: Die Diskussion, ob dentale Fotografie in der Praxis oder Labor sinnvoll ist oder nicht, erübrigt sich heute. Denn ohne Bild – kein Beweis. Das gilt für den Zahntechniker genauso wie für den Zahn-



Mit 12 Teilnehmern war der Fotokurs ausgebucht.

Bildergalerie in der E-Paper-Version der Dental Tribune Swiss Edition unter: www.zwp-online.ch/publikationen

arzt. Ebenso die Frage nach dem Kamera-System. Der Kurs im Rütihof war auch auf die Objektfotografie ausgelegt. Wie kann man mit einfachen Mitteln Modelle und Arbeiten fotografieren? Mit etwas Geschick lässt sich ein Gestell bauen, um seine

Arbeiten ins rechte Licht zu rücken. Idealerweise mit einer fest installierten Kamera und Beleuchtung, es geht aber auch „freihändig“ mit Blitz.

Als Ausrüstung empfiehlt André Jung eine Spiegelreflex-Kamera, wobei es kein Profgehäuse sein muss,

denn die Features können im Labor oder Praxis nicht ausgenutzt werden. Wichtig, und hier sollte nicht gespart werden, sind ein lichtstarkes Makro-Objektiv (105 mm) und ein flexibles Blitzsystem, vorzugsweise ein Lateralbeziehungsweise Zangenblitzsystem.

Als Zubehör braucht es einen Spiegelsatz, am besten Glasspiegel, verschieden grosse Haken/Wangenabhalter, ob aus Metall oder Kunststoff hängt davon ab, ob diese auto-

klavierbar sein sollen oder ob eine Wischdesinfektion ausreicht. Die Teilnehmer hatten Gelegenheit zur praktischen Arbeit mit Haken, Spiegeln und Kamera sowie zum Besprechen der Ergebnisse. Der Referent zeigte am PC, wie Fo-



Der Referent zeigt, wie man Objekte fotografiert.

tos archiviert und bearbeitet werden können. Zum Beispiel wie ein Staubkorn mit einem Bildbearbeitungsprogramm nachträglich entfernt werden kann.

Alles in allem war der Kurs praxisnah und liess Raum zum gegenseitigen Üben und Besprechen. Initiator Josef Curda bedankte sich bei den Teilnehmern, dem Referenten und bei der VITA Zahnfabrik sowie der PX Dental für die Unterstützung. **DT**

Text und Fotos: Johannes Eschmann, Dental Tribune Schweiz



Referent ZTM André Jungerklärt die einzelnen Schritte.



Erst einmal wurde ohne Spiegel geübt.



Übersichtsaufnahme der Mundsituation OK/UK.



Übersichtsaufnahme OK mit Spiegel und Assistenz.

Patientenfall: Oberkieferinzisivi mit extremer Protrusion

Bei dem zweiten vorgestellten klinischen Fall handelt es sich um eine implantologisch prothetische Rehabilitation einer 45-jährigen Patientin, die sich erstmals im Februar 2009 vorstellte. Als Ausgangssituation imponierten die mittleren, endodontisch behandelten Oberkieferinzisivi mit extremer Protrusion, die nach eingehender klinischer und röntgenologischer Untersuchung als nicht mehr erhaltungswürdig eingestuft wurden (Abb. 12). Nach ausführlicher Beratung mit Wax-up entschied sich die Patientin für die Implantation Regio 11 und 21. Anschliessend wurden schablonengeführt zwei alphatech Bonitex Implantate 3,8/16 inseriert, welche nach acht Wochen mit Langzeitprovisoren versorgt wurden. Im Dezember 2009 ist die endgültige keramische Restauration mit individuell gefertigten Zirkonoxidabutments und Keramikronen sowie Veneers auf 12 und 22 eingegliedert worden (Abb. 13–19).

Der zahnmedizinische und zahntechnische „Workflow“ entspricht der obigen Beschreibung. Nach digitaler Rekonstruktion wird die sich anschliessende Fertigung durchgeführt. Dabei können wichtige Voraussetzungen für ein vorher-sagbares Ergebnis „standardisiert“ durchgeführt werden, zum Beispiel ist die optimale Lage des Kontaktpunktes zwischen den Kronen 5 mm entfernt von der Knochengrenze, um das Weichgewebe optimal zu stützen (Abb. 20–21). Nach Fertigstellung der Arbeit und Qualitätskontrolle erfolgt der Versand der Arbeit an die Praxis.

Die Vollkeramikronen auf Keramikabutments konnten eingegliedert und Veneers auf die seitlichen Schneidezähne geklebt werden. Die funktionelle und ästhetische Wiederherstellung der Oberkieferfront ist ein Ergebnis aus dem Zusammenspiel der zahnärztlich implantologi-

schen und zahntechnischen Teams unter Zuhilfenahme moderner digitaler Techniken.

Maximum an Funktion und Ästhetik

Die entscheidenden Vorteile ergeben sich aus der CAD/CAM-Technologie des CEREC-Systems. Mit dieser Option ist es möglich, ein individuelles Abutment herzustellen und dabei ein optimales Durchtrittsprofil zu gestalten, um ein Maximum an Funktion und Ästhetik zu erzielen. Durch die hervorragenden Eigenschaften des Zirkons ist die Anwendung im gesamten Zahnbogen möglich. Die marginale Gingiva wird durch den Zirkonoxidaufbau nicht gereizt und kann den gingivalen Rand um die Krone für eine perfekte Rot-Weiss-Ästhetik optimal stützen. Des Weiteren wird durch dieses Verfahren immer eine optimale Wandstärke des Zirkonoxidaufbaus gewährleistet, da die händische Nachbearbeitung entfällt. Mithilfe einer optimalen Gestaltung des Kronenrandes, fernab der Implantatschulter, wird die Entfernung der Befestigungsmaterialien für die Implantatkrone erleichtert, da man den Rand in kontrollierbare Bereiche legen kann. Die Herstellung dieser individuellen Abutments setzt neue Massstäbe in der Anwenderfreundlichkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Flexibilität bei voraussagbaren Ergebnissen. **DT**

Die klinischen Bilder mit freundlicher Genehmigung von Herrn Dr. Robert Böttcher. Die zahntechnische Arbeit erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Dentallabor Grüttner (Pößneck).

Kontakt

Dr. med. dent.
Nadine Handschuck
99885 Ohrdruf
Deutschland
nadinehandschuck@t-online.de



Präzise Fotografie in der Praxis

Digitale Kameras, Objektive und Blitzgeräte von Nikon für die präzise Fotografie in der Arztpraxis.

GraphicArt als Nikon Pro Solution Partner bietet Ihnen eine kompetente Beratung für die Anwendung der Nikon Produkte an. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf oder besuchen Sie uns in Zürich oder Ittigen-Bern.



Nikon D300S



Nikon D7000



Nikon D90



AFS VR Micro 105 mm



Makroblitz-Kit

Ittigen-Bern
Mühlestrasse 7
CH-3063 Ittigen-Bern
T 031 922 00 22
F 031 921 53 25

Zürich
Förlibuckstrasse 220
CH-8005 Zürich
T 043 388 00 22
F 043 388 00 38

www.graphicart.ch
info@graphicart.ch

GraphicArt

ANZEIGE